

Floristische Kurzmitteilungen

zusammengestellt von

ANDREAS FLEISCHMANN

Epilobium brachycarpum C.PRESL in München

Deutschland, Bayern, Stadt München, MTB 7835/321, Hauptbahnhof, westl. der Hackerbrücke, Gleis-schotter im Zwischengleisbereich (GK 4466363/5333870 und Umgebung), 15.06.2018, leg. et det. *Wolfgang Diewald*.

Deutschland, Bayern, Stadt München, MTB 7835/434, Hochäcker-/Ecke Margarethe-Selenka-Straße, auf einem kiesigen Brachstreifen in einem Dauco-Picridetum-Bestand (GK 4471930,5/5329291,73), 19.07.2020, leg. et det. *Siegfried Springer* (M-0309665).

Epilobium brachycarpum ist ein Neophyt, der ursprünglich aus dem westlichen Nordamerika stammt. Hier wächst die Art vorwiegend in lückigen Waldgesellschaften, ist aber auch als Unkraut in Weinbergen und anderen Dauerkulturen bekannt (GREGOR et al. 2013). In Deutschland trat die Art nach LENKER (2001) erstmals 1991 in Südhessen auf, nach LANG & WOLF (2000) erstmals 1994 in Rheinland-Pfalz. Für Bayern gibt es erste Fundmeldungen aus dem Raum Erlangen und Höchstadt/Aisch (HÖCKER & HETZEL 2007); seither ist die Pflanze in Nordbayern in teils expansiver Ausbreitung. Habitate sind offene Ruderalflächen in Kiesgruben, im innerstädtischen Bereich und im Bahngelände. Südlich der Donau gab es bisher eine einzige Angabe aus München von Wolfgang Diewald aus dem Jahr 2018. Im Zwischengleisbereich westlich der Hackerbrücke wird sie bis knapp 1 m hoch. Im Juli 2020 konnte der Erstautor die Art auf einem kiesigen Brachstreifen entlang eines Fußweges im Münchner Osten in einem individuenreichen Vorkommen entdecken. Im Gegensatz zu den anderen Vorkommen erreicht die Art hier nur eine Wuchshöhe von kaum 40 cm. Sie ist Bestandteil eines Dauco-Picridetum hieracioidis-Bestandes und wächst zusammen mit *Picris hieracioides*, *Daucus carota*, *Petrorhagia saxifraga* und *Erigeron annuus*. Da der Erstautor diesen Bereich wegen der Nachsuche nach *Tragus racemosus* in den letzten Jahren wiederholt abgesucht hatte, kann festgehalten werden, dass *Epilobium brachycarpum* 2019 noch nicht an dieser Stelle vorhanden war. Auf weitere Vorkommen dieser Art ist zu achten. Nach GREGOR et al. (2013) hat *Epilobium brachycarpum* das Potential eine invasive Art zu werden.

S. Springer & W. Diewald

Anschrift des Autors: Dr. Andreas Fleischmann, Botanische Staatssammlung München, Menzinger Straße 67, 80638 München; E-Mail: fleischmann@snsb.de



Abb. 1: *Impatiens edgeworthii* mit gelber und weißer Kronenfärbung am Setzbachgrund.

Fotos: FRITZ HALLWIRTH

***Impatiens edgeworthii* HOOK.f. – neu für Bayern**

Abb. 1

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Unterfranken, Landkreis Haßberge, MTB 5929/432, nö Zeil, Setzbachgrund, zwei kleine Populationen (die größere aus ca. 40 Exemplaren; sympatrisch mit *I. nolitangere*) am Rand von Waldwegen, 21.08.2019, photo et det. Fritz Hallwirth (Abb. 1), 22.10.2020, coll. L. Meierott (Hb. Meierott).

Dieser Neophyt aus dem nordwestlichen Himalaya ist seit etwa 20 Jahren verwildert aus dem mittleren und westlichen Deutschland bekannt und befindet sich offensichtlich in Mitteleuropa in Ausbreitung. Die Art ist bisher in Berlin, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Hessen gefunden worden (GUICKING & SCHMID 2019), in einigen Gebieten gilt das Bunte Springkraut als etabliert und bildet individuenreiche Dominanzbestände (LAUTERBACH & NEHRING 2013). Nun erfolgte der (über kurz oder lang zu erwartende) Erstfund aus dem benachbarten Bayern. Die Art ist bisher vor allem entlang von Waldwegen und Forststraßen in Erscheinung getreten, GUICKING & SCHMID (2019) vermuten eine hauptsächliche Ausbreitung durch an Reifen von Forstfahrzeugen anhaftende Samen. Auch der bayerische Wuchsort von 2019 fand sich in im Bereich forstlicher Aktivität, in unmittelbarer Nähe von gelagertem Stammholz, geschlagen im Winter 2018/19.

F. Hallwirth, L. Meierott & A. Fleischmann

***Orobanche lycoctoni* RHINER – ein zweiter Fundort in Bayern**

Abb. 2

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Berchtesgaden, Berchtesgadener Alpen, Reiter Alm, MTB 8343/3, „Eingeschossener Steig“ zum Edelweißblahner, baumfreie Langgrasflur (hauptsächlich *Calamagrostis varia*) unter einer Felswand, 1110 m, GK 4563119 5277573. 6 Exemplare in einem reichen Bestand von *Aconitum lycoctonum* (in Durchmischung mit *A. variegatum*, dieses wohl keine Wirtsart), 14.07.2020, beob. und photo A. Mayer (Abb. 2), conf. A. Fleischmann.

Nach dem Erstfund der Art für Deutschland und Bayern im Königsseegebiet (MTB 8443/4) im Jahre 2013 (FLEISCHMANN 2015) ist dieses Jahr ein weiterer Fundort in den Berchtesgadener Alpen entdeckt worden, es ist der zweite aktuell bestätigte Wuchsort in Deutschland.



Abb. 2: *Orobanche lycoctoni* zwischen den Blättern der Wirtspflanze *Aconitum lycoctonum* im Gebiet der Reiter Alm, Berchtesgaden, 14.07.2020. Foto: ANTON MAYER

Nachdem *O. lycoctoni* nun auch in den deutschsprachigen Bestimmungsfloren kritisch von der habituell ähnlichen *O. flava* unterschieden wird (z.B. LAUBER et al. 2018; FLEISCHMANN 2019; UHLICH et al., im Druck) und vermehrt auf diese Sippe in alpinen Beständen von *Aconitum lycoctonum* geachtet wird, wurden etliche weitere Funde im Alpenbogen bekannt. Eine Übersichtskarte des bekannten Verbreitungsgebietes liefern PROSSER & UHLICH (2017), zu ergänzen um einen aktuellen Fund in Tirol bei Innsbruck (Kranebitter Klamm; P. Schönswetter, pers. Mitt. 2020). Weitere Funde aus Wolfseisenhut-reichen Hochstaudenfluren in den Berchtesgadener Alpen sind zu erwarten. Ob die Art auch in anderen Teilen der bayerischen Alpen vorkommt ist fraglich, im benachbarten Tirol fehlt sie offensichtlich in weiten Teilen oder wurde zumindest bisher (trotz intensiver Suche) noch nicht gefunden.

A. Fleischmann & A. Mayer

***Orobanche minor* Sm. in Südbayern offenbar in Ausbreitung** **Abb. 3**

Diese Art tritt in Südbayern in den letzten Jahren (wieder) vermehrt auf, vor allem in Kleeäckern (evtl. mit Kleesamen eingeschleppt?). Aber auch in extensiv genutztem Wirtschaftsgrünland kann sich die Art halten, oft sogar jahrelang, wie der Autor in einer zweischürigen Wiese am Westrand von Landsberg seit 2007 bis 2020 jährlich beobachten konnte (dort parasitierend auf *Trifolium pratense*). Das Vorkommen in dieser Wiese geht auf einen anliegenden ehemaligen Kleeacker zurück, was das zahlreiche Vorhandensein von *Orobanche minor* dort erklären mag (in einigen Jahren mehrere Hundert blühende Exemplare). Im Landsberger Westen kennt der Autor *O. minor* unbeständig schon seit Mitte der 1990er Jahre, allerdings nur von anthropogen geprägten Standorten wie einem Kinderspielplatz in 7931/134 (dort auf *Trifolium repens*) oder extensiv gemähtem Straßenbegleitgrün, 1990 wurde die Art von Dörr in der Region am Bahngelände in Kaufering gefunden (DÖRR & LIPPERT 2004). *Orobanche minor* hatte in Bayern ihren Verbreitungsschwerpunkt schon immer auf den Schotterebenen von Wertach, Lech und Isar (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990). Das Indigenat der mediterranen *O. minor* in Mitteleuropa ist jedoch zweifelhaft, die Vorkommen gehen nach PUSCH (2009) und anderen Autoren auf Einschleppung mit Kleesaat zurück. In Deutschland trat die neophytische Art, aus Westeuropa kommend, Anfang des 19. Jahrhunderts erstmals in Erscheinung (ab 1825 vereinzelte Funde, ab 1840 dann vielerorts Berichte über massenhaftes Auftreten in Kleeulturen; einen ausführlichen Überblick über die Ausbreitungsgeschichte der Art in Deutschland gibt

EMMERLING-SKALA 1996). Bis Mitte des 20. Jahrhunderts war *O. minor* ein gefürchteter Klee-Schädling, danach kam es mit Aufgabe des Kleeanbaus zu einem massivem Rückgang, so dass sie in vielen Regionen als stark gefährdet eingestuft wurde (z.B. DÖRR & LIPPERT 2004).

Nachfolgend einige aktuelle Funde, die dem Autor in den letzten Jahren bekannt wurden (in BIB (2020) sind weitere aktuelle Funde zwischen Augsburg und München zwischen 2007 und 2019 verzeichnet). Bemerkenswert ist auch die verhältnismäßig frühe Blütezeit der Beobachtung von Franz X. Winter in einem Weißklee-Feld bei Andechs in der ersten Juni-Woche.



Abb. 3: *Orobanche minor* in einer Wiese im Westen von Landsberg, 24.06.2007. Foto: ANDREAS FLEISCHMANN

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt Landsberg am Lech, MTB 7931/312, zweischürige Glatthafer-Wiese w Siedlung, s Radweg Mühlweg - Erpfting, auf *Trifolium pratense*, erstmals 24.06.2007, dann jährlich, zuletzt 07.2020, photo et leg. A. Fleischmann (Abb. 3).

Stadt Landsberg am Lech, Neubaugebiet Landsberg-West, MTB 7931/134, zweischürige Grünfläche w der Siedlung, auf *Trifolium repens* und *T. pratense*, 07.2020, leg. A. Fleischmann.

Landkreis Landsberg am Lech, Igling, MTB 7930/2, Riedberg, Kiesgruben, ein einzelnes Exemplar, 04.07.2018, leg. L. Meierott (M), det. A. Fleischmann.

Landkreis Starnberg, Andechs, MTB 8033/11, *Trifolium-repens*-Wiese östlich angrenzend an den Fahrweg von Andechs nach Frieding, ca. 3-4 m östlich des Wegrands, WGS84 47.9770 11.19500, 03.06.2020, beob. und photo F.X. Winter, conf. A. Fleischmann.

Landkreis Starnberg, NW Kloster Andechs, MTB 7933/3, Klee-Lolium-Ansaat (frisch gemäht) auf landwirtschaftlicher Fläche ö Hangoberkante des Ammerseebeckens und s Staatsstraße Herrsching-Frieding, WGS84 44.39565 53.18482, 30.06.2020, leg. und photo A. Mayer, conf. A. Fleischmann.

Regierungsbezirk Schwaben, Stadt Augsburg, MTB 7631/344, am Lochbach, WGS84: 44.19214 53.51899, 16.06.2018, beob. W. Winter.

Stadt Augsburg, MTB 7631/433, auf dem Weg zur Schießplatzheide, 11.06.2019, beob. W. Winter.

A. Fleischmann

***Pratia pedunculata* (R.BR.) BENTH. – verwildert in Südbayern** Abb. 4

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Rosenheim, MTB 8239/211, Oberwil-denried bei Frasdorf, lückiger Rasen an einem Einödbauernhof, spontanes Vorkommen, nicht ausgebracht, ca. 630 m, 11.07.2020, photo J. Labus (Abb. 4), det. A. Fleischmann.

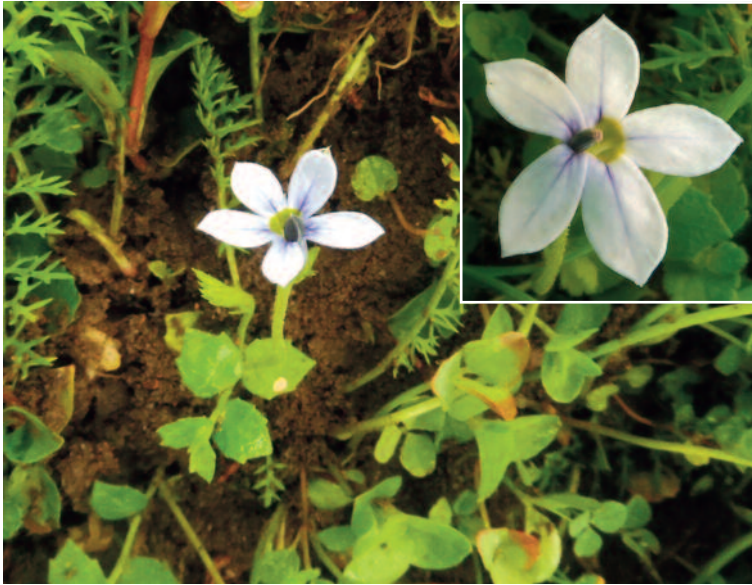


Abb. 4:
Spontanes Vorkommen von *Pratia pedunculata* in einem Rasen bei Frasdorf.
Foto: JOHANNA LABUS

Diese australische Campanulaceae findet sich als Zierpflanze unter den Namen „Teppichlobelie“, „Scheinlobelie“ oder „Blauer Bubikopf“ im Gartenhandel. In Deutschland sind etablierte Verwildierungen unter anderem aus Nordrhein-Westfalen (BUCH et al. 2009) und Niedersachsen (BARSUHN 2018) bekannt (in beiden Fällen aus Zierrasen), aus Bayern bisher von zwei unbeständigen Vorkommen in Nordbayern: MTB 6035/31, Waldfriedhof Eckersdorf (BREITFELD & HORBACH 2014), 6029/12, Friedhof Knetzgau (2016 Horbach, Mitt. L. Meierott), sowie aus Südbayern ein Fund der Ergänzungskartierung zur Bayernflora aus MTB 8137/2 (Bahnhof Bruckmühl, zwischen Gleisen, 08.08.2016, leg. Meierott et al.). Der Fund in einem Rasenstück in einem kleinen abgelegenen Weiler bei Frasdorf bleibt rätselhaft, da keiner der Bewohner dort die Pflanze gepflanzt oder ausgesät hatte.

A. Fleischmann, C. Mayr & J. Labus

***Scilla xanthandra* K.KOCH – neu für Deutschland**

Abb. 5

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Unterfranken, Landkreis Main-Spessart, Karlstadt, MTB 6024/23, Alter Friedhof, auf Parkrasen eingebürgert, 18.03.2001, leg. Dunkel 05650 (Hb. Dunkel; Abb. 5) sub *Scilla* cf. *litardeirei*, rev. G. Stolley 08.2020

Der Beleg vom Alten Friedhof in Karlstadt, von Dunkel zunächst als „*Scilla* cf. *litardeirei*“ identifiziert (darauf bezieht sich die Angabe von *S. litardeirei* in BREITFELD & HORBACH 2017), ist nach Erachten des Erstautors der erste sichere Nachweis von *Scilla xanthandra* K.Koch (sensu SPETA 1976, 1980; Synonym: *Scilla uluensis* Speta, siehe SPETA 1980) – Gelb-Blaustern/ Uludag-Blaustern – nicht nur für Bayern, sondern auch für Deutschland.

Ein dunkelblauer oder ein blauschwarzer Fruchtknoten verweist innerhalb der *Scilla bifolia*-Gruppe s.l. auf die *Scilla nivalis*-Gruppe. Dunkelblauer Fruchtknoten in Kombination mit den (nach unten hin verbreiterten und dadurch) breit dreieckigen Filamenten und den gelben Staubbeutel und den breit rinnigen Blättern verweist eindeutig auf diese Kleinart des *Scilla bifolia*-

Aggregates. Die Art *Scilla nivalis* Boiss. selbst, der Schnee-Blaustern, hätte (jedenfalls bei kleinasiatischer Herkunft) jedoch einen blauschwarzen Fruchtknoten, bei griechischer Herkunft ebenso einen dunkelblauen Fruchtknoten, aber fadenförmige Filamente und schmal rinnige Blätter. Aber Vorsicht, denn auch andere Arten, wie zum Beispiel *Scilla bifolia* L. s.str. können gelegentlich gelbe Staubbeutel aufweisen (allerdings meist nur einzelne), es kommt also auf die Kombination der Merkmale an, und die wichtigeren Merkmale sind der dunkelblaue Fruchtknoten und die breit dreieckigen Filamente. *Scilla bifolia* s.str. hat, im Gegensatz zu *Scilla xanthandra*, einen hellblauen bis blauen Fruchtknoten und hellblaue, „pinzettenförmige“ Filamente (= mit sehr weiten, seichten, S-förmigen Rändern, ähnlich den Kurven einer Pinzette).

Der Fund bestätigt die von STOLLEY (2010) unter *Scilla bifolia* s.str. gemachten Aussagen und Vermutungen: „Allerdings ist bei dieser Art große Vorsicht geboten, denn unter dem Handelsnamen „*Scilla bifolia*“ werden auch einige andere *Scilla*-Arten unerkannt vertrieben, oft auch vermischt mit der echten *Scilla bifolia* L. 1753 sensu stricto! Das gilt mit Sicherheit für den Schnee-Blaustern, *Scilla nivalis* [...] und höchstwahrscheinlich auch noch für weitere Arten aus der *Scilla nivalis*-Gruppe“. STOLLEY (2010) vermutete dies unter anderem auch für *Scilla xanthandra*, denn ihm lagen Gartenkataloge vor, in denen unter dem Namen *Scilla bifolia* als Synonyme *Scilla nivalis* und *Scilla xanthandra* aufgeführt wurden. Die beiden letztgenannten gelten heutzutage jedoch als eigenständige Arten. Es bestand also durchaus die Möglichkeit, dass auch diese beiden Arten in Deutschland verwildern.

G. Stolley & F.G. Dunkel



Abb. 5: Herbarbeleg von *Scilla xanthandra* vom Alten Friedhof Karlstadt aus dem Herbarium Dunkel.

Foto: FRANZ G. DUNKEL.

Literatur

- BARSUHN, J. 2018: Ein Neufund des Blauen Bubikopfes (*Pratia pedunculata* [R.Br.] Benth., Lobeliaceae) für Niedersachsen. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **26**: 19–22.
- BIB (Botanischer Informationsknoten Bayern) 2020: *Orobanche minor* Sm. – http://daten.bayernflora.de/de/info_pflanzen.php?taxnr=4040 [abgerufen 03.07.2020].
- BREITFELD, M. & HORBACH, H.D. 2014: Einige erwähnenswerte Funde aus Nordbayern 2014. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **84**: 155–160.

- BREITFELD, M. & HORBACH, H.D. 2017: Bemerkenswerte Funde im nördlichen Bayern 2016 und 2017. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **87**: 213–218.
- BUCH, C., JAGEL, A. & ENGELS, S. 2009: Neu für Westfalen: Eine lokale Einbürgerung des Blauen Bukopfes (*Pratia pedunculata* [R.Br.] Benth., Lobeliaceae) in Bochum. – Online Veröffentlichungen des Bochumer Botanischen Vereins **1(3)**: 54–57.
- DÖRR, E. & LIPPERT, W. 2004: Flora des Allgäus. Band 2. – IHW Verlag, Eching.
- EMMERLING-SKALA, A. 1996: *Orobanche minor* auf *Trifolium pratense*. Die Kleine Sommerwurz im badischen Kleebau des 19. Jahrhunderts. – Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie **44(1)**: 1–55.
- FLEISCHMANN, A. 2015: *Orobanche lycoctoni* Rhiner - neu für Deutschland. – In: FLEISCHMANN, A. (Hrsg.): Floristische Kurzmitteilungen. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **85**: 151–152.
- FLEISCHMANN, A. 2019: Orobanchaceae. – In: PAROLLY, G. & ROHWER, J.G. (Hrsg.): Schmeil-Fitschen, Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder. – Quelle & Meyer, Wiebelsheim: 763–779.
- GREGOR, T., BÖNSEL, D., STARKE-OTTICH, I., TACKENBERG, O., WITTIG, R. & ZIZKA, G. 2013: *Epilobium brachycarpum*: a fast-spreading neophyte in Germany. – Tuexenia, NS **33**: 259–283.
- GUICKING, D. & SCHMIDT, M. 2019: Das Bunte Springkraut breitet sich im Reinhardswald aus. – Jahrbuch Naturschutz in Hessen **18**: 80–81.
- HÖCKER, R. & HETZEL, G. 2007: *Epilobium brachycarpum* C. Presl, das Kurzfrüchtige Weidenröschen, in Bayern. – Floristische Rundbriefe **40**: 115–130.
- LANG, W. & WOLFF, P. 2000: Achte Nachträge zur „Flora der Pfalz. Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“. – Mitteilungen der Pollichia **86**: 111–126.
- LAUBER, K., WAGNER, G. & GYGAX, A. 2018: Flora Helvetica - Illustrierte Flora der Schweiz. 6., vollständig überarbeitete Auflage. – Haupt, Bern.
- LAUTERBACH, D. & NEHRING, S. 2013: *Impatiens edgeworthii* - Buntes Springkraut. – In: NEHRING, S. et al. (Hrsg.): Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde Gefäßpflanzen. – BfN-Skripten **352**: 110–111.
- LENKER, K.-H. 2001: *Epilobium brachycarpum* Presl in Südhessen – Schriftenreihe Umweltamt Darmstadt **16**: 27–28.
- PROSSER, F. & UHLICH, H. 2017: *Orobanche lycoctoni* Rhiner, prima segnalazione per il Trentino e per l'Italia. – Annali del Museo Civico di Rovereto, Sezione Archeologia Storia Scienze Naturali **31**: 47–55.
- PUSCH, J. 2009: *Orobanche*. – In: WAGENITZ, G. (Hrsg.): Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band VI, Teil 1A. – Weißdorn-Verlag, Jena: 14–99.
- SCHÖNFELDER, P. & BRESINSKY, A. 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – Ulmer, Stuttgart.
- SPETA, F. 1976: Cytotaxonomischer Beitrag zur Kenntnis der *Scilla nivalis*-Gruppe. – Linzer Biologische Beiträge **8**: 293–322.
- SPETA, F. 1980: Die frühjahrsblühenden *Scilla*-Arten des östlichen Mittelmeerraumes. – Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz **25**: 19–198.
- STOLLEY, G. 2010: Die Gattung *Scilla* in Deutschland. – In: Offene Naturführer. – [https://offene-naturfuhrer.de/web/Die_Gattung_Scilla_in_Deutschland_\(Gregor_Stolley\)](https://offene-naturfuhrer.de/web/Die_Gattung_Scilla_in_Deutschland_(Gregor_Stolley))
- UHLICH, H., RÄTZEL, S. & PUSCH, J. (im Druck): *Orobanche*. – In: JÄGER, E. (Hrsg.): Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband. 22. Auflage. – Springer Spektrum, Berlin: 761–771.